DAS TOTE GEBIRGE VON WESTEN

Bekannte Gipfel über Almen und einladende Seen

Das Tote Gebirge steigt von Westen nach Osten an. Die höchsten Berge bilden dort über dem Stodertal den felsigen Abschluss. Hier im Westen aber erheben sich die bekannten Gipfel nur knapp über die 2000-Meter-Marke. Da mit den Mautstraßen auf den Loser und zur Tauplitzalm (auch Sessellift) der Ausgangspunkt für Touren von einer relativ großen Höhe aus gegeben ist, werden diese Gipfel manchmal „überlaufen". Besitzt einer dann noch ein so markantes „Gesicht" wie der Loser, dann steht einer Völkerwanderung nichts mehr im Wege. Doch auch hier findet der Bergfreund „seinen" einsamen Gipfel. Das ist beim Loser beispielsweise der Bräuning Zinken, von der Tauplitzalm aus sind es der Traweng und die Tragln. Wer zur Leistalm weitergeht und den Almkogel besteigt, der wird nicht nur von der grandiosen Aussicht zu den Felsenbergen des Stodertales, sondern auch vom Blumenparadies überrascht sein (viele Kohlröserln im Juli). So findet auch hier jeder sein Erlebnis, sobald er die lauten Almen zurückgelassen hat. Das gilt für die Zustiege zur Ischler Hütte von der Blaa-Alm oder der Rettenbachalm aus, das gilt für die Tour auf den Sandling. Das gilt natürlich besonders, wenn man einen größeren Weg in Angriff nimmt, wie jenen vom Loser zum Albert-Appel-Haus mit dem Abstieg nach Grundlsee oder nordwärts über die Rinnerhütte zum Offensee.
Da dieser Teil des Gebirgsstockes die großen Almen mit einschließt und auf diesen Almen herrliche Seen ruhen, kommt der Beschaulichkeit großer Stellenwert zu. Schon der kleine Augstsee strahlt Ruhe aus, wenn die vielen Besucher wieder gegangen sind. Die Seen auf der Tauplitzalm selbst sind naturgemäß viel besucht, aber schon der Steirersee ist einsam, eine Einsamkeit, die beim Schwarzensee kaum mehr getrübt wird.

⇦ Der Atterkogel spiegelt sich im Augstsee

7. Ober-Lupitsch – Sandling

Wanderung über Narzissenwiesen, Wald und Alm auf den Sandling mit kurzem, aber steilem Anstieg (versichert) von der Vorderen Sandlingalm.

5 Std. **Seehöhe:** 882 m bis 1717 m

Route: Ober Lupitsch – Vordere Sandlingalm (1½ Std.) – Sandling (1¼ Std.); Abstieg 2¼ Std.

Zufahrt: Mit Pkw auf der Pötschenpass-Straße bis Ober-Lupitsch (Wegbeginn beim Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr). – Hierher auch mit dem Bus, Linie Stainach – Bad Ischl (ÖBB-Busauskunft unter Tel. 01/71101).

Einkehr/Unterkunft: Lambacher Hütte, 15 Minuten oberhalb der Vorderen Sandlingalm, im Sommer einfach bewirtschaftet (Wochenenden), sonst Selbstversorgerhütte. Sektion Lambach Telefon: 0664/1853843.

Karte: ÖK, Blatt 3212 (Bad Aussee).

Information: Tourismusverband Ausseer Land, Tel. 03622/54040-0.

Die Tour auf den Sandling ist am schönsten im Juni, wenn auf den Wiesen des Anstieges Tausende von Narzissen blühen.
Zufahrt von Süden auf der Pötschenpassstraße, bis rechts eine kleine Tafel mit „Lupitsch" auftaucht, ab da 50-km/h-Beschränkung. Gleich darauf ist links das Gasthaus „Wies'n" mit großem Parkplatz. Am besten hier parken und zu Fuß ca. 300 m auf der Straße hinauf bis zum Feuerwehrhaus (oberhalb der weiten Linkskurve) gehen. Gegenüber beginnt die Markierung durch Oberlupitsch.

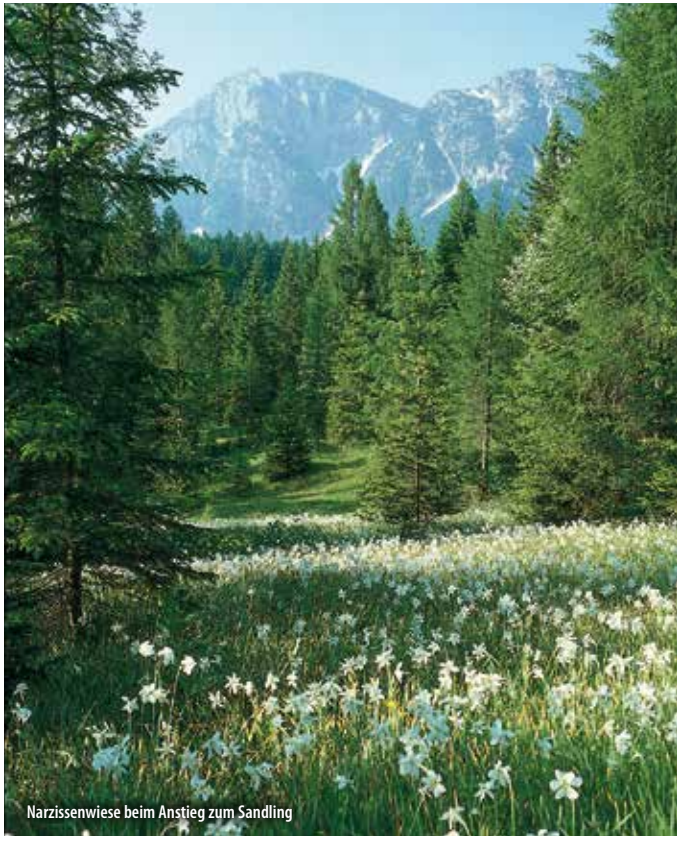
Wanderung

Von der Pötschenpass-Straße in Ober-Lupitsch zieht die Markierung mit Nummer 250 vom Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr in Richtung Lambacher Hütte.
Man folgt den Farbmarken aufwärts in die Siedlung und bleibt auf der Fahrstraße, die zum Wald zieht. Dort kurz nach rechts (Richtung „Sarsteinblick"), doch schon bald scharf nach links abwärts zu einer moorigen Wiese. Vielleicht spüren Sie hier zum ersten Mal den Duft unzähliger wilder Narzissen.
Im folgenden Fichtenwald steigt man an Hand der Markierung gleichmäßig höher und erlebt immer wieder kleinere und größere Wiesenflecke mit Abertausenden von blühenden Narzissen. Ein wunderbarer Duft schwebt über diesen Wiesen und hängt an den Büschen und Stämmen der Waldränder.

Vordere Sandlingalm mit Sandling

Der Pfad quert später eine breite Forststraße und gibt kurz den Blick auf den Sandling frei, bevor er dem anschließenden hochstämmigen Wald zustrebt. Angenehme Schatten lassen bei mäßiger Steigung tüchtig ausschreiten, während linker Hand der Sandlingbach zu Tal rauscht.
Allmählich lichtet sich der Hochwald, immer mehr Lärchen verbreiten sanftes Grün und der Weg wird langsam zum steinigen Pfad, der über den Bach setzt. Bald trifft man dort auf die Abzweigung zur „Oberen Leisling Alm und zur Flohwiese".
Jetzt geht es ziemlich gerade aufwärts, teils auch steil und steinig. Dafür entschädigt bald der prachtvolle Blick zurück zum Dachstein und vorwärts zum Sandling, der immer näher rückt.
Noch muß ein mehrfach gestuftes Wegstück im Wald überwunden werden, dann tritt man hinaus in die Idylle der Vorderen Sandlingalm mit ihren privaten Hütten, mit den mächtigen Geröllkaren unter der imposanten Westwand des Berges und den Felsblöcken und Trümmern, die vom Felssturz des Jahres 1920 herrühren.
Wer übernachten möchte, müsste hier nach links aufwärts zur Lambacher Hütte, die auf dem nächst höheren Geländeabsatz mitten im Wald einladet (15 Minuten). Wer aber nur eine Tagestour vorhat, dem wird auch bei einer Almhütte Stärkung und Trank geboten.

Der Weg zum Sandling zieht zwischen den Hütten auf den folgenden Sattel und dort nach rechts dem Berg zu. Schon bei den ersten Bäumen macht eine Tafel aufmerksam, dass die Begehung „des Steiges auf eigene Gefahr erfolgt“. Das ist berechtigt, denn schon bald zieht der Steig sehr steil mit vielen Felspassagen rund 150 Höhenmeter zur Höhe. Seilsicherungen helfen an den ausgesetzten Stellen.


Narzissenwiese beim Anstieg zum Sandling

Hier sind Schwindelfreiheit und Trittsicherheit gefragt. Kinder unbedingt an eine Reepschnur nehmen.
Sobald das Plateau erreicht wird, zieht der Steig durch Latschen höher, man kommt zur Wegabzweigung „Über das Plateau Weg 251“ zur Ausseer Sandlingalm nach links, der Weg zum Gipfel aber folgt nach rechts durch Steingassen und über mehrere Felsstufen noch rund 100 Höhenmeter zum aussichtsreichen Gipfel. Hier ist es gut rasten und schauen: Hinter dem Sarstein gleißen die Gletscher des Dachsteins im Licht, der Gosaukamm leitet zum Höllengebirge über und vom Schönberg ziehen die Linien des Toten Gebirges weit gegen Osten. Im Vordergrund fesseln Bräuning Zinken, Greimuth und Loser.

Steil und mit Sicherungen zieht der Steig zum Sandlingplateau

Abstiegswege

a) Abstieg über den Aufstiegsweg zur Vorderen Sandlingalm und nach Ober Lupitsch.
b) Über das Plateau an die Nordseite des Berges und über zwei gesicherte Steilstufen abwärts gegen die Ausseer Sandlingalm, doch vorher schon nach links zur Vorderen Sandlingalm fast eben zurück. Bis dorthin ca. 1¼ Std.
c) Nach Norden Abstieg zur Blaa-Alm, Weg 251 und 201, 1½ Std.
d) Nach Norden zur Ausseer Sandlingalm und über das Salzbergwerk nach Lupitsch, Wege 251 und 252, 2½ bis 3 Std.

Sehenswert

Salzw**elten Altaussee, von Ende April bis Ende Oktober täglich geöffnet, Information unter Tel. 06132/200 2400.**

Kammerhof Museum in Bad Aussee, Information unter Tel. 03622/53 72 511.

Mittelalterlicher Ortskern von Bad Aussee mit gotischen Kirchen und Häusern.

Berühmtes Narzissenfest im Juni, Information beim Tourismusverband Ausseer Land, Tel. 03622/540 40-0.

Kur- und Heilbehandlungen in Altaussee und Bad Aussee, Auskünfte über den Tourismusverband.

8. Blaa-Alm (Rettenbachalm) – Ischler Hütte – Schönberg (Wildenkogel)

Aussichtsreiche Wandertour ganz im Nordwesten des Toten Gebirges. Viel Wald bis über die einladende Hütte, dann durch Latschen und Steingassen Aufstieg zum „schönen Berg".

8½ Std. **Seehöhe:** 636 m bis 2093 m

Route: Blaa-Alm (Rettenbachalm) – Ischler Hütte (2½ Std.) – Schönberg (2½ Std.); Abstieg zur Ischler Hütte 1½ Std., weiter zur Blaa-Alm 2 Std.

Zufahrt: Mit Pkw von Altaussee zur Blaa-Alm oder von Bad Ischl zur Rettenbachalm. – Mit ÖBB bis Bad Ischl oder Bad Aussee (Auskunft beim Tourismusverband, Tel. 03622/54040-0). – Mit Bus vom Bahnhof Bad Aussee bis zum Beginn der Loser-Panoramastraße (Auskunft unter Tel. 03622/52060).

Einkehr/Unterkunft: Ischler Hütte auf der Schwarzenbergalm, geöffnet von Anfang Juni bis Ende September und an Wochenenden im Oktober, Tel. 0664/4877884. Anmeldung erbeten. Blaa Alm, Tel. 03622/71102.

Karte: ÖK, Blatt 3212 (Bad Aussee).

Information: Tourismusverband Ausseerland Salzkammergut, Tel. 03622/54040-0.

Für diese Tour werden zwei Ausgangspunkte angegeben, die Rettenbachalm und die Blaa-Alm. Zur Rettenbachalm gibt es von Bad Ischl aus nur die Zufahrt mit Pkw, für die Blaa-Alm könnte man bis zum Beginn der Loser-Panoramastraße auch mit dem Bus fahren, dann zur Blaa-Alm noch 20 Minuten zu Fuß gehen. Der Ausgangspunkt Rettenbachalm ist tiefer gelegen, aber auch von der Blaa-Alm heißt es zuerst rund 200 Höhenmeter in den Graben absteigen, bevor der Anstieg beginnt.
Der etwas „bequemere" Weg geht somit von der Rettenbachalm zur Höhe. Er ist vor allem beim Abstieg schneller zu bewältigen, da auf die Blaa-Alm noch die 200 Höhenmeter Aufstieg zu leisten sind.

Wanderung

a) Vom Gasthof Blaa-Alm geht man auf dem ebenen Weg nordwärts und folgt bei der ersten Wegteilung nach rechts der Forststraße, die auf die Westwände des Losers und des Greimuth zuhält. Aber nur bis zur Sole-Messstation, vor der Hinweise deutlich nach links abwärts in den Rettenbachgraben zeigen. Gemütlich zieht die Fahrstraße im ersten Teil abwärts, um schließlich zum Rettenbach steil abzufallen. Entlang des schäu-